Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 17

Artikel: Die kommunistischen Streitkräfte (7)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kommunistischen Streitkräfte (7)

Nordvietnam

Amtlich: Demokratische Republik Vietnam. Am 21. Juli 1954 wurde durch das Genfer Abkommen die Unabhängigkeit von Vietnam festgesetzt. Das Land wurde am 17. Breitengrad geteilt. Den kommunistischen Viet-Minh fiel die Kontrolle über das nördliche Territorium mit 158 000 qkm und 16 Millionen Menschen zu. Südvietnam erhielt rund 160 000 qkm mit einer Bevölkerung von 12 Millionen.

Die Volksarmee Vietnams

Geschichte

Der erste Zug der Vietnamesischen Volksarmee, zuerst Vietnamesische Volkspropagandaeinheit für nationale Befreiung und später Tran-Hung-Dao-Zug genannt, wurde am 22. Dezember 1944 im Dschungel der Provinz Cao Bang aufgestellt. Er bestand aus 34 Soldaten und Offizieren und war mit zwei Revolvern, 17 Gewehren, 14 Steinschlossgewehren und einem leichten Maschinengewehr ausgerüstet. Die Vietnamesische Volksarmee entwickelte sich von kleinen Partisaneneinheiten zu einer regulären Armee.

Die Entwicklung der Vietnamesischen Volksarmee kann man in drei Perioden einteilen: 1. Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes vom Bac-Son-Aufstand 1940 bis 1944; 2. Aufbau der Armee und des bewaffneten Kampfes, von der Schaffung der Vietnamesische Volkspropagandaeinheit 1944 bis zur Augustrevolution 1945; 3. Kampf gegen die Franzosen von 1945 bis 1954. Am 22. September 1940 nutzte die Bevölkerung von Bac Son in der Viet-Bac-Zone in Nordvietnam den Angriff der Japaner gegen die Franzosen bei Lang Son aus, um sich zu erheben, und schuf im Januar 1941 den ersten «Zug der Nationalen Befreiung» unter dem Befehl von Chu Van Tan. Nach dem Rückschlag, den der erste Zug für Nationale Befreiung erlitt, wurde ein zweiter organisiert, der gegen einen mehrfach überlegenen Gegner acht Monate lang Partisanenoperationen durchführen sollte. Später wurde dieser Zug aufgelöst. Erst zu Beginn des Jahres 1944 wurden in Son Duong und Dai Tu neue Partisaneneinheiten aufgestellt, die aber ihre Tätigkeit nach den bewaffneten Aufständen von Dinh Ca und Vo Nhai vorübergehend einstellten. Der südvietnamesische Aufstand 1940 und der Aufstand von Do Luong in Nordzentralvietnam wurden im Keime erstickt.

Angesichts der neuen internationalen Lage berief die KP Indochinas Mitte April 1945 eine Konferenz zur Erörterung militärischer Fragen und Probleme der Revolution ein. Die Konferenz legte Aufgaben zur verstärkten Partisanentätigkeit fest. Alle bewaffneten Streitkräfte des Volkes wurden unter dem Namen «Vietnamesische Volksbefreiungsarmee» zusammengefasst. Am 2. September 1945 trat die kommunistische Provisorische Volksregierung zum erstenmal vor das Volk, und Ho Chi Minh verlas in Hanoi die Unabhängigkeitserklärung Vietnams.

Am 23. September 1945 begann das französische Expeditionskorps in Südvietnam einzudringen und versuchte, das ganze Land zu erobern. Die Viet-Minh-Armee schlug in sieben aufeinanderfolgenden Feldzügen von 1950 bis 1954 die französischen Truppen. Die Partisanenoperationen hatten sich allmählich zu einer beweglichen Kriegführung entwickelt. Ausserdem bestand eine enge Koordinierung zwischen den militärischen Operationen auf den Hauptkriegsschauplätzen und den Kampfhandlungen hinter den feindlichen Linien. Die grosse Gegenoffensive bei Dien Bien Phu hatte den Navarraplan zunichte gemacht. Um den gegnerischen Plan zu vereiteln und die französischen Stellungen bei Dien Bien Phu einzukreisen, konzentrierte die Vietnamesische Volksarmee ihre Streitkräfte und verstärkte gleichzeitig, eng koordiniert mit der Dien-Bien-Phu-Operation, ihre Kampfhandlungen auf anderen Kriegsschauplätzen. So zerschlug sie im Mai 1954 die gegnerischen Kräfte bei Dien Bien Phu. Die Vietnamesische Volksarmee vernichtete während des achtjährigen Kampfes 466 172 feindliche Soldaten.

Bald nach dem Genfer Abkommen vom Sommer 1954 begann das kommunistische Hanoi die Vereinigung von Vietnam unter kommunistischer Herrschaft zu fordern. Die zum Teil aus Nordvietnam eingeschleusten und von dort gesteuerten Guerillas beunruhigten vor allem die Landbevölkerung durch Ueberfälle und Erpressungen. Am Ende des Jahres 1960 erhöhten die Kommunisten die Stärke ihrer bewaffneten Streitkräfte auf südvietnamesischem Gebiet von 3000 auf 12 000. Hanoi gab am 29. Januar 1961 die Errichtung einer «Nationalen Front zur Befreiung von Vietnam» im Süden bekannt, deren erklärtes Ziel die Eroberung Südvietnams ist. Heute, im August 1964, stehen etwa 150 000 nordvietnamesische Guerillakämpfer — unter ihnen etwa 35 000 reguläre Soldaten der Vietminh-Armee — gegen die Truppen von General Nguyen Khanh mit 16 323 amerikanischen Militärpersonen an der Seite. Die südvietnamesische Regierung hat etwa 500 000 Soldaten gegen den Viet-Cong eingesetzt. Die Viet-Cong-Partisanen kontrollieren bereits zwei Drittel Südvietnams.

Allgemeines

Die Volksarmee steht unter dem Kommando von General Vo Nguyen Giap, dem Sieger von Dien Bien Phu. Er ist Verteidigungsminister und ein radikales Mitglied der Vietnamesischen Arbeiterpartei, der Laodong. Ihm stehen etwa 2000 rotchinesische Berater zur Seite, die für militärische und technische Anleitung sorgen. Die Gesamtstärke der Armee wird gegenwärtig mit 250 000 Mann in 15 Divisionen angegeben. Im Falle einer Mobilisierung können etwa 800 000 Mann einer kriegstüchtigen Truppe einberufen werden. Das Gros der Truppen wurde in Rotchina ausgebildet und ausgerüstet. Sie erhielten Geschütze und Munition sowohl aus den Ostblock-Staaten als auch aus China. Der militärische Nachschub für die Armee und für die Viet-Cong-Partisanen in Südvietnam gewinnt ständig an Umfang. Die Ausrüstung wurde nach dem Indochina-Krieg schnell modernisiert und ergänzt. Aber ausser der rotchinesischen Unterstützung der Volksarmee, die vermutlich neuerdings sogar durch chinesische «Freiwillige» verstärkt werden soll, ist auch direkte Ostblock-Waffenhilfe festzustellen.

Der wichtigste Charakterzug der Volksarmee ist, dass sie eine Guerillaarmee ist. Sie schlug die Franzosen mit der Guerillataktik und führt in Südvietnam auch heute einen Guerillakrieg. Sie ist für diesen Zweck bis zum äussersten ausgebildet. Die nordvietnamesischen Soldaten sind sehr diszipliniert und anspruchslos. Sie empfangen ihren Sold in Form von Reis, und zwar genau soviel, wie sie zum Sattwerden brauchen. Sie bewegen sich fast lautlos im Dschungel und brauchen wenig Nachschub.

Nach aller Wahrscheinlichkeit gibt es keine andere kommunistische Armee, die so streng politisch gedrillt wird wie die Vietnamische Volksarmee. Täglich müssen die Armeeangehörigen politischen Vorträgen und Diskussionen beiwohnen. Ein Ausbildungstag für Rekruten schliesst ein: morgens zwei Stunden politischer Unterricht mit militärischen und politischen Liedern, eine Stunde Niederschrift der Nachrichten, eine Stunde Teilnahme an einer Diskussionsgruppe am Nachmittag, abends eine Stunde politisch ausgerichtetes Gruppensingen, Tanzen und Theaterspielen. Es werden beträchtliche Anstrengungen unternommen, um das kulturelle Niveau der Armee zu heben. Analphabeten wird das Schreiben beigebracht. Jede Truppe singt fast wie ein geübter Chor. Die Offiziere werden sehr gut geschult. Ihren Rang kann man schwer erkennen. Sie tragen keine Abzeichen, aber sie haben vier Taschen auf ihren einfachen Uniformen, während die einfachen Soldaten nur deren zwei haben.

Nordkorea

Amtlich: Koreanische Volksdemokratische Republik (KVDR). 121 193 qkm, 10,789 Millionen Einwohner.

Die koreanische Volksarmee

Die nordkoreanische Volksarmee, die drittgrösste Armee in der kommunistischen Welt, wird gegenwärtig auf 350 000 Mann geschätzt. Das sind 100 000 Mann mehr, als die Nordkoreaner 1953 hatten. Diese Streitkräfte sind jetzt weit besser ausgebildet als die Truppen, mit denen die Amerikaner 1950 den Kampf aufnahmen. Sie sind stärker, besser ausgerüstet, und sie verfügen über mehr moderne Waffen als 1950.

Die Volksarmee verfügt jetzt über Infanterie, Artillerie und Panzereinheiten. Sie stellt sich als eine moderne Armee mit moderner technischer Ausrüstung dar.

Nordkorea verfügt über rund **500 Kampfflugzeuge** neuerer Konstruktion, meistens MIG 15. Die Luftwaffe hat ferner 30 000 Mann. Die Sowjetunion hat in den letzten Jahren kein modernes Kriegsgerät und keine Ersatzteile an Nordkorea geliefert.

Die nordkoreanische **Kriegsmarine** besteht aus Schiffen, die meist während des Koreakrieges von der Sowjetunion zur Verfügung gestellt wurden. Der Personalbestand erreicht etwa 8250 Mann. Zurzeit sind vorhanden: 2 Minensuchboote, 2 U-Boot-Jäger, 21 Motortorpedoboote, 14 Patrouillenfahrzeuge, 20 Minenräumboote und etwa 70 bewaffnete Motordschunken.

Nach dem Krieg wurde ausser den bestehenden militärischen **Lehranstalten**, der Vereinigten Lehranstalt aller Waffengattungen «Kang Gon», der Militärpolitischen Schule «Kim Tschäk» und den militärischen Spezialschulen für die Luftwaffe, die Seestreitkräfte, Artillerie, Panzerwaffe, Versorgungs- und medizinischen Dienste im Jahre 1955 noch die Militärakademie «Kim Ir Sen» geschaffen.

Auf der anderen Seite des 38. Breitengrades stehen UNO-Truppen mit 55 000 amerikanischen und alliierten Soldaten, ferner etwa 600 000 südkoreanische Soldaten. Auf beiden Seiten sind ungeladene Kanonen in Stellung.

Kuba

Republica de Cuba. Fläche: 114 524 qkm. Einwohner: 7 099 100 (1962).

Armee

Die kubanische Armee stellt gegenwärtig eine Streitmacht von etwa 90 000 Mann. Dazu kommen etwa 200 000 ausgebildete Männer und Frauen, die im Rahmen der Miliz organisiert sind. Neben diesen bewaffneten «Bauern- und Arbeitereinheiten» stehen noch die Abteilungen der Studentenmiliz und anderer Jugend- und Frauenorganisationen zur Verfügung. Gegenwärtig müssen zum Beispiel die Mitglieder der Miliz wöchentlich vier Stunden Wache stehen, um einen eventuellen gegnerischen Angriff rechtzeitig wahrnehmen und ihm begegnen zu können.

Die kubanischen Streitkräfte sind in Bataillonen organisiert und mit leichten und schweren Geschützen, leichten und schweren Panzern (wie T 54 und SU 100) ausgerüstet. Auch ein schlagkräftiger Luft- und Küstenverteidigungsapparat wurde ausgebaut. Die Luftwaffe verfügt über MIG 17 und MIG 19, ausserdem über eine kleine Anzahl von IL 28-Bombern.

Die Kriegsmarine hat 4 ältere Kreuzer und etwa 25 moderne Torpedoboote sowjetischer Bauart.

Die Armee unterhält verschiedene Militärschulen, wo die Abteilungskommandeure und höheren Offiziere ausgebildet werden. Das Land ist in Militärzonen aufgeteilt, um den örtlichen Widerstand gegen Ueberaschungsangriffe rasch organisieren zu können.

Sowjettruppen in Kuba

Bekanntlich führte die Umwandlung Kubas zu einem sowjetischen militärischen Stützpunkt nur 150 km vor der Küste der USA im Oktober 1962 zu einer Krise. Sie wurde nach Auffassung der USA-Regierung durch eine unmittelbare militärische Bedrohung verursacht, hervorgerufen durch die Einrichtung von mindestens zwei Stützpunkten für etwa 42 sowjetische Mittelstreckenraketen vom Typ 2, mit einem Wirkungsbereich von rund 3600 km, so dass fast das ganze Staatsgebiet der USA bedroht erschien. Weiter wurden auf mindestens 15 grösseren Flugplätzen mehrere Geschwader sowjetischer Düsenbomber vom Typ IL II 28 verlegt, die eine Reichweite von 1600 km besitzen, mit Schallgeschwindigkeit fliegen und A-Bomben tragen können.

Die interkontinentalen Raketen, die vom Gebiet der Sowjetunion jenes der USA erreichen können, haben eine Flugzeit von etwa 30 Minuten und ermöglichen eine Warnzeit von mindestens 15 Minuten, so das von den Abschussbasen in den USA der Gegenschlag erfolgen könnte. Anders lagen die Voraussetzungen in Kuba. Hier gab es praktisch keine Warnzeit, so dass die für einen Gegenschlag in Betracht kommenden Basen der USA mit grösster Wahrscheinlichkeit vernichtet worden wären und der Angreifer dadurch ein absolutes Uebergewicht hätte erreichen können. Die nationale Sicherheit der USA war also aufs schwerste bedroht. Chruschtschew gab nach. Die Sowjets erklärten, dass sie 42 Mittelstreckenraketen und 42 IL 28-Bomber auf Kuba entfernt hätten.

Die amerikanische Luftwaffe konnte durch die Luftinspektionen nur den Abtransport von 30 Raketen feststellen. Entgegen Chruschtschews Versprechungen wurden Inspektionen an Ort und Stelle nie durchgeführt, und es ist kaum zu erwarten, dass dies bald der Fall sein wird.

Zur Zeit der Krise waren etwa 22 000 sowjetische Soldaten, meistens Raketeneinheiten und Fachleute, auf Kuba. Ihre Zahl erreichte im März 1963 etwa 17 000, im Oktober 1963 rund 9000, und gegenwärtig befinden sich noch immer 7000 sowjetische Soldaten auf der Insel. Sie bilden das Bedienungspersonal der angeblich 24 Luftabwehrbasen.

Eine weitere Aufmerksamkeit verdient die Nachricht, wonach die Sowjets gegenwärtig eine Grossraumradarstation auf Kuba bauen. Die Ausrütsung wurde aus der Sowjetunion bereits nach Kuba geliefert. Sowohl die Leitung der Bauarbeiten als auch die Bedienung der Station obliegt den sowjetischen Experten. Man schätzt den militärischen Wert dieser Anlage sehr hoch ein und ist der Ansicht, dass die Sowjetunion im Konflikt damit eine Raketenführanlage gewonnen hätte, die ihr einen entscheidenden Minutenvorsprung sichern könnte.

Guantanamo

Die unbefristete Benützung von Guantanamo durch die USA auf Pachtbasis ist rechtlich in einer Reihe bilateraler Verträge und Abkommen mit Kuba verankert. Die einstige Kohlenstation der US-Navy ist heute ein moderner, hervorragend ausgebauter See- und Luftstützpunkt der USA im Karibischen Meer.

Die USA haben in diese etwa 11 300 ha umfassenden Enklave bisher rund 76 Millionen Dollar investiert, um ihren Stützpunkt auf dem letzten Stand der Technik zu halten. Heute steht dort eine Stadt mit nicht weniger als 1400 Gebäuden, die sich an die grossen Hafen- und Dockanlagen anschliesst und militärische Arsenale, Versorgungsdepots, Nachrichtenstellen und Ausbildungslager umfasst, ferner private Wohnviertel. Zwei Flugplätze stehen zur Verfügung, einer davon für Düsenmaschinen. Im Zweiten Weltkrieg oblag den auf der Basis stationierten See- und Luftstreitkräften die Aufgabe, die zahllosen Konvois gegen deutsche U-Boot-Angriffe wirksam zu schützen. Die strategische Bedeutung von Guantanamo ist nach wie vor gross.

Albanien

Amtlich: Volksrepublik Albanien. 28 748 qkm, 1 660 000 Einwohner.

Volksarmee

Seit dem Bruch mit der Sowjetunion unterhält Albanien keine militärischen Beziehungen mit den Warschauer-Pakt-Staaten, wo sie früher als Beobachter vertreten war.

Die Gesamtstärke der albanischen Volksarmee beträgt etwa 25 000 Mann, in fünf Brigaden organisiert. Die Brigaden sind mit leichteren und mittelschweren Waffen sowjetischer Herkunft ausgerüstet. Kürzlich wurden in Albanien Rüstungsschwierigkeiten bekannt, denn die Sowjetunion ist nicht bereit, für die T 34-Panzer und anderen sowjetischen Waffen Ersatzteile zu liefern.

Die Kriegsmarine der albanischen Volksarmee wurde nur in den letzten Jahren verstärkt, als die Sowjets in Albanien eine U-Boot-Basis errichteten. Nach Abzug der sowjetischen Kriegsmarine aus Albanien sind sowjetische Stimmen laut geworden, welche die Zurückhaltung einiger sowjetischer Schiffe in Albanien beklagten. Der Ausbau der albanischen Kriegsmarine wurde durch die Einstellung der sowjetischen Militärhilfe gestoppt. Ob China in Zukunft Kriegsfahrzeuge zur Verfügung der albanischen Kriegsmarine stellt, ist noch eine offene Frage. Der Personalbestand der Seestreitkräfte beträgt zurzeit etwa 2800 Mann. Zurzeit sind vorhanden: 4 U-Boot-Jäger, 6 Minensuchboote, 14 Motortorpedoboote, 4 U-Boote und etwa 350 verschiedene Schiffe. Eine Flottenbasis wurde mit sowjetischer Hilfe mit 4 U-Boot-Bunkern in der Valona-Bucht auf der Insel Saseno gebaut. Bis zur Verschlechterung der sowjetisch-albanischen Beziehungen stationierten dort ständig 8 bis 12 sowjetische U-Boote. Der wichtigste Hafen der Kriegsmarine ist Durazzo, ausserdem sind die Reeden von Valona, Leshi und Saranda von Bedeutung.

Die Luftwaffe besteht aus 7200 Mann mit 2 Geschwadern MIG 17. **Die militärischen Organisationen** des Landes haben eine Stärke von 10 000 Mann. Die Lage des Landes ist strategisch äusserst wichtig, aber seit dem offenen Bruch zwischen Tirana und Moskau verlor Albanien an militärischem Gewicht.